



Noch ein besonderer Tag

Vorausschauend hatten wir gestern geschrieben, dass es keine Schande ist, im zweiten Wahlgang die erforderlichen Stimmen zu bekommen. 43 statt 46 waren es gestern im Brandenburger Landtag bei der Ministerpräsidentenwahl. Einer hatte seine Nein-Stimme angekündigt, das ist ein ordentliches Verhalten. Den anderen kann man nur zurufen, dass einer der Gründe für Politikverdrossenheit ist, dass ein Parlament mit einem Abenteuerspielplatz verwechselt wird. Was für ein Zeichen, den Ministerpräsidenten im ersten Wahlgang vors Schienbein zu treten. Hoffentlich fühlen sich diejenigen wohl dabei.

Im zweiten Wahlgang waren es dann plötzlich 50 statt 46 Stimmen für **Dietmar Woidke**. „CDU-Fraktionschef **Jan Redmann** wirft der SPD einen ‚Kuhhandel‘ mit der AfD vor. **Dietmar Woidke** ist nach **Thomas Kemmerich** der zweite Ministerpräsident, der mit den Stimmen der AfD ins Amt kommt. Aus der CDU gab es keine Zustimmung für diese Koalition“, teilte er mit.“ Zitat: Tagesspiegel

Erstaunlich, was Herr Redmann weiß. Kann er wirklich für alle zwölf CDU-Abgeordneten die Hand ins Feuer legen, dass niemand für Woidke gestimmt hat? Die Anschuldigung ist unverschämte, vor allem einen Bezug zu Kemmerich in Thüringen herzustellen. Es sieht sehr nach einem Ablenkungsmanöver aus. Viele Grüße vom Klettergerüst des Abenteuerspielplatzes.

Apropos Thüringen

Das MDR FERNSEHEN überträgt heute die Wahl des Thüringer Ministerpräsidenten ab 9:55 Uhr live mit einer Sondersendung aus dem Thüringer Landtag.

CDU-Chef **Mario Voigt** möchte Ministerpräsident werden. Auch er braucht, wie Woidke, mindestens 45 Ja-Stimmen. Seine Koalition aus CDU, BSW und SPD verfügen aber nur über 44 der 88 Mandate. Es wird also mindestens noch eine weitere Ja-Stimme gebraucht. Alle schielen auf den bisherigen Linken MP **Bodo Ramelow**. Niemand käme wohl auf die Idee, **Björn Höcke** zu unterstellen, dass er Voigt wählt. Am Ende wird es wieder ein paar Klugscheißer geben, die genau wissen, wer bei der geheimen Wahl wie abgestimmt hat.

Lesermeinungen zu unserem gestrigen Beitrag über Syrien.

Zitat aus dem Artikel: „Gesehen werden immer nur die Syrer, die mit Messeren durch die Gegend laufen und Straftaten begehen. Jeder einzelne Fall ist einer zu viel. Und es sind leider viele. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes (Kriminalität im Kontext von Zuwanderung Fokus: Fluchtmigration - Bundeslagebild 2023) betrug 2023 der Anteil der Tatverdächtigen bei Menschen aus Syrien 19,2%, der Ukraine 11,6% und Afghanistan 11,2 %. Den überwiegenden Teil an Tatverdächtigen stellen immer noch die Deutschen selbst.“

Dazu muss unser Leser D.B. „nun doch etwas anmerken“. „Mit Prozentangaben ist das so eine Sache, wenn nicht klar ist, von welcher Basis wir reden, sonst werden Äpfel mit Birnen verglichen. Die genannten Prozentzahlen beziehen sich auf 100 % Tatverdächtige, nicht auf 100 % Einwohner. In der Bundesrepublik leben rund 83 Mio. Menschen, davon 1 Mio. Syrer, die also rund 1,2 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, aber 19,2 % der Tatverdächtigungen. Die Afghanen stellen 419.000 Einwohner, also 0,5 % der Bevölkerung, aber 11,6 % der Tatverdächtigen.“

Wenn Sie die Prozentzahlen der Tatverdächtigen aus den drei genannten Gruppen zusammenrechnen, kommen Sie bereits auf 42 %, die anderen noch vorhandenen Gruppen mit Migrationshintergrund gar nicht eingerechnet. Wie sollen da die Deutschen den überwiegenden Teil an Tatverdächtigen stellen – da muss man noch nicht einmal die Relation 30 % Deutsche mit Migrationshintergrund+Ausländer gegenüber 70% Deutsche ohne Migrationshintergrund heranziehen. Hinzu kommt, dass in der von Ihnen erwähnten Statistik ausländerrechtliche Verstöße noch gar nicht erfasst sind, also noch hinzugerechnet werden müssten.

2023: 70,5 Mio. mit deutscher Staatsbürgerschaft, 1,323 Mio. Tatverdächtige = 1,877 %. 14 Mio. ohne deutsche Staatsbürgerschaft, 0,923 Mio. Tatverdächtige = 6,59 %.

Das ist die wirkliche Relation, die aus politischen Gründen immer wieder unter den Tisch gekehrt wird. Gute Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit. Es ist unsere Aufgabe als Journalisten, auf die Zahlen zu schauen und uns nicht von Jongleuren hinters Licht führen zu lassen, die absolute und relative Zahlen verwechseln und Prozentsätze in die Welt



setzen, ohne die Basis zu nennen oder zu kennen, auf die Prozentsätze berechnet werden."

Eine weitere Meinung:

„Fürs Geschichtsverständnis muss man erstmal Geschichte kennen. Ich glaube, das mit den Volkshochschulen ist eine gute Idee, aber von den Wählern der AfD wird keiner kommen. Das geht denen nämlich am A... vorbei. Da halte ich es schon eher mit Ihrer Aussage: Man muss eine bessere Politik machen. Punkt."

Zum Talk bei TV Berlin schreibt unsere Leserin: *„Funke argumentiert wie alle Linksideologen – nämlich moralisch. Ich empfehle das neue Buch über Weimar von **Jens Bisky** (Die Entscheidung) – da geht es auch ums Zögern und damit Vorschub zu Rechts leisten der Sozialdemokratie."*

„Ups", schreibt ein anderer Leser: „Ich hatte schon fast damit gerechnet, dass ihr beiden euch in die Haare kommt. Spannende Diskussion." Nein, das wird nie passieren...

Ed Koch